

Wir danken Ihnen herzlich  
und wünschen einen stimmungs-  
vollen Jahresausklang.



# Wirtschaftsgeschichte

## Erfolgreicher Appenzeller «Gerstensaft» - Brauerei Locher AG

Die Ursprünge des Bierbrauens in Appenzell Innerrhoden reichen mehrere Jahrhunderte zurück. So wurde bereits im Jahre 1810 die «Bierstatt» in Appenzell als Brauerei bezeichnet, 1830 wurde am heutigen Brauereiplatz im Kantonshauptort Appenzell dann ein Brauhaus errichtet. Steter Fokus auf **Qualität und Tradition** waren frühe Gütesiegel der Appenzeller Brauerei und so kam es, dass die appenzellische Brauerei «Locher» – seit 1864 in Besitz der Familie Locher – im 20. Jahrhundert und insbesondere auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts einen wahren Siegeszug von Appenzell aus quer durch die Schweizer Brauereilandschaft antreten konnte. Doch, welche Zutaten braucht eine solche Ostschweizer Erfolgsgeschichte?

**Vier Zutaten** schienen bereits die Bewohner des kleinsten Schweizer Kantons und insbesondere die Mitarbeiter der Brauerei früh fasziniert zu haben: **Hopfen, Gerstenmalz, Hefe** und **Wasser** sind die Essenz zumindest der meisten Biere, wenngleich heutzutage gerne auch weiter «experimentiert» wird. Es leuchtet ein, dass eine hohe Qualität der verwendeten Rohstoffe unabdingbar ist. Dies vermag aber den Erfolg der familiengeführten Brauerei Locher allein nicht zu begründen.

So liegt es auf der Hand, dass die wirklich wichtigen vier Zutaten der Appenzeller Biere gar nie physisch im Bottich landen: Zunächst ist das **Streben nach Innovation** eine wichtige Hauptzutat, mit Fokus auf das Produkt und einer sehr breiten und ansprechenden Produktpalette mit über 30 Biersorten. Daneben schafft der Fokus auf **Qualität** der Rohstoffe und Regionalität eine sehr hohe Glaubwürdigkeit. Das Bewusstsein für **Traditionen** und der **nachhaltige Umgang mit Ressourcen** – mit der Verarbeitung von Brauereinebenprodukten zu Chips, Pizza und Essig – runden die Zutatenliste ab und sind für das Appenzeller Bier identitäts- und wesensstiftend.



**Innovation, Qualität, Tradition** und **Nachhaltigkeit** – die vier wahren Zutaten für ein Appenzeller Bier und die Wegbereiter für ein spannendes und erfolgreiches Kapitel in der Ostschweizer Wirtschaftsgeschichte. Proscht!



# Weihnachtsgeschichte

## Die wirklich wichtigen Dinge im Leben

Eines Tages zur Weihnachtszeit trat ein alter Professor vor seine Studenten und blickte andächtig in die Runde. «Wir werden heute ein kleines Experiment machen!», verkündete er. Der alte Professor stellte einen grossen Glaskrug auf den Tisch und füllte ihn bedächtig nach und nach mit **grossen Steinen**, bis der Krug randvoll gefüllt war.

Der Professor hob den Kopf. «Ist der Krug voll?», fragte er. Die Studenten zögerten nicht lange und antworteten mit einem lauten «Ja!». Da blitzten die Augen des Professors auf und er fragte: «Tatsächlich?». Darauf bückte er sich, holte ein Gefäss mit **Kieselsteinen** hervor und füllte bedächtig den Glaskrug bis die Kieselsteine alle Lücken füllten.

Der alte Professor hob erneut den Kopf und fragte: «Ist der Krug voll?». Die Studenten waren verunsichert und antworteten: «Wahrscheinlich nicht.». «Gut», schmunzelte der Professor. Er neigte sich nach unten und hob einen Eimer mit Sand auf den Tisch. Bedächtig goss er den **Sand** in den Glaskrug. Der Sand rutschte zwischen den Steinen hindurch und füllte die Räume zwischen den grossen Steinen und dem Kies. Noch einmal fragte der Professor: «Ist der Krug voll?». Nun kam die Antwort aller Studenten ohne zu zögern: «Nein!». Das Schmunzeln des Professors wurde breiter.

«Gut!», erwiderte er zufrieden.

Nun blickte der Professor verheissungsvoll in die Gesichter seiner Studenten, griff gemächlich zu einer **Flasche Bier**, öffnete sie und schüttete den Inhalt in das Gefäss. Das Bier verteilte sich schäumend in den verbliebenen Zwischenräumen zwischen dem Sand.

Nun erhob sich der Professor und fragte die Gruppe: «Was will uns dieses Experiment sagen?» «Es soll uns zeigen, dass wenn man nicht zuallererst die grossen Steine in das Glas legt, sie später keinen Platz mehr finden!»

Die Studenten verstummten und dachten andächtig über das Gesagte nach. «Was sind die grossen Steine in Ihrem Leben? **Gesundheit? Familie? Freunde?** Nehmen Sie aus unserem kleinen Experiment mit, dass es wichtig ist, zuerst die grossen Steine im Leben zu platzieren. Vergessen sie daher nicht die Frage: **Was sind die grossen Steine in meinem Leben?**»

Einer der Studenten fragte nun mit neugieriger Stimme: «Aber was hat es mit dem Bier auf sich?». Der alte Professor antwortete mit einem breiten Grinsen im Gesicht: «**Es soll uns zeigen, dass für ein Bier mit guten Freunden immer Zeit ist**»

*Autor: unbekannt*